**Koordinator/in** Schulform: Oberschule mit dem Konzept Gemeinsames Lernen

**Für wie viele Schülerinnen und Schüler sind Sie zuständig?**   
Trotz der Koordinatorentätigkeit fühle ich mich, wie alle Lehrer, für alle Schülerinnen und Schüler zuständig. Zusätzlich bin Koordinatorin für Gemeinsames Lernen an dieser Schule.

**Freistellung:**   
Keine Freistellung für die Koordinatorentätigkeit; eigener Unterricht mit 25 Wochenstunden.

**Die hauptsächlichen Aufgaben als Koordinator/in:**

* Anzukurbeln, dass die Schule entsprechend dem Konzept Gemeinsames Lernen arbeitet.
* Den Kontakt mit den Kollegen, aufbauen, die Zusammenarbeit mit den Kollegen, dass wir alle an einem Strang ziehen, dass alle Kollegen involviert werden. Dass letztendlich alle über die entsprechenden Schülerinnen und Schülern Bescheid wissen und dann auch entsprechend mit ihnen arbeiten.

**Sind Sie auch für Schulbegleiter / Schulassistenz zuständig?**

Für deren Einsatz bin ich nicht zuständig. Persönlich bespreche ich mich natürlich mit dem Einzelfallhelfer ab, mit dem ich im Unterricht zusammenarbeite.

**Zusammenarbeit mit dem Jugendamt:** Damit habe ich nichts zu tun.

**Zusammenarbeit mit dem Sozialamt:** Damit habe ich nichts zu tun.

**Einbindung in einen kommunalen Inklusionsprozess:** Nein

**Einbindung in einen überregionalen Inklusionsprozess im Landkreis:** Nein

**Was hat sich durch das gemeinsame Lernen an der Schule verändert:**

* Verändert? Dass die Schüler sehen, dass nicht alle gleich sind. Das es Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen gibt. Und dass die Kinder mit Beeinträchtigung auch die Möglichkeit haben sollen, am regulären Schulunterricht teilzunehmen.
* Veränderungen im Schulleben, im Unterrichtsstil. Dass diese Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen dann natürlich auch andere Aufgaben bekommen. Dass sie Unterstützung bekommen, weil sie durch die Schule für gemeinsames Lernen auch im gemeinsamen Unterricht sind. Dass diese Schülerinnen und Schüler dann auch eine spezielle Hilfe bekommen, von den entsprechenden Lehrkräften … natürlich immer Themen bezogen.

**Was sind für Sie die drei Hauptprobleme im Inklusionsprozess:**

* Räumlichkeiten für Teilungs- oder Differenzierungsunterricht fehlen; Rückzugsmöglichkeiten fehlen.
* Fachwissen über Krankheitsbilder fehlt, was äußert sich wie, was soll besonders beachtet werden? Was sollten die anderen Schülerinnen und Schüler in der Klasse darüber wissen, damit sie verstehen, warum ist der Schüler so.
* Mehr fällt mir jetzt nicht ein.

**Was sie sonst noch sagen wollen…**

Meine persönliche Einstellung zum gemeinsamen Lernen: Gemeinsames Lernen ist ungeheuer wichtig. Weil die Menschen doch alle gleich sind. Sonst ist es für mich eine Ausgrenzung. Es sind ganz normale Menschen, die ihre Schwächen haben. Wir müssen sehen, dass ihnen das Beste geboten wird.